

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE



Tammo E. Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

Eine ethische Fundamentalreflexion
nach Edmund Husserl

Ergon

Tammo Elja Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

STUDIEN ZUR PHÄNOMENOLOGIE
UND PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE

Herausgegeben

von

Christian Bermes, Hans-Helmuth Gander, Lore Hühn, Günter Zöllner

BAND 51

ERGON VERLAG

Tammo Elija Mintken

Selbstbestimmt in Gottes Willen

Eine ethische Fundamentalreflexion
nach Edmund Husserl

ERGON VERLAG

Die vorliegende Arbeit wurde 2019 unter dem Titel „Selbstbestimmt in Gottes Willen. Eine Untersuchung zur Ethik der Willenswahrheit nach Edmund Husserl“ von der Philosophisch-Pädagogischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt als Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISSN 1866-4814
ISBN 978-3-95650-642-0 (Print)
ISBN 978-3-95650-643-7 (ePDF)

*Für
Maria Schreckenberger
und
Anna Maria Blender
seligen Gedenkens*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Das Ende der Willenswahrheit? Hinführung zu einer Kritik der Selbstbestimmung | 13 |
| Kapitel 1: Der transzendente Instinkt, der Wille und die Freiheit als Grundlagen der Selbstbestimmung | 23 |
| I. Der Transzendente Instinkt in der Konstitution der Werte- und Willenswelt | 23 |
| 1. Zugänge zur Willens-thematik in Husserls Phänomenologie | 24 |
| 2. Der transzendente Instinkt als Urstück der genetischen Phänomenologie | 27 |
| a. Husserls Verständnis des Transzendenten | 27 |
| b. Passivität und Motivation als Wesensgesetze des Bewusstseinslebens | 29 |
| 3. Die Weltkonstitution als Ziel der Instinkt-intentionalität | 34 |
| a. Die Intentionalität des transzendenten Instinkts | 34 |
| b. Die Konstitution der Lebenswelt als praktischer Werte- und Willenswelt | 36 |
| 4. Die Pluralität der Triebe | 40 |
| a. Die sinnlichen oder vitalen Triebe | 40 |
| b. Die sozialen Triebe | 42 |
| c. Die rationalen Triebe | 44 |
| 5. Der Zusammenhang von Instinkt-leben und Ich-Leben | 47 |
| II. Wille und Freiheit in der transzendentalphänomenologischen Auffassung | 51 |
| 1. Die differenzierte Gradualität der Willens-sphäre | 51 |
| 2. Die phänomenologische Bestimmung der Freiheit | 55 |
| a. Die Bewegungsfreiheit des kinästhetisch-leiblichen Könnens | 57 |
| b. Die Freiheit der Aktivität gegenüber der Passivität und das Selbstbewusstsein | 59 |
| c. Die Freiheit als Selbstbestimmung | 62 |
| d. Freiheit und Wille | 64 |
| 3. Ausblick: Die Willenswahrheit als Zielgestalt des transzendenten Instinkts | 66 |
| a. Das Sein in der Wahrheit und die Glückseligkeit | 66 |
| b. Die göttliche Entelechie im motivationalen Grunde des Monadenalls | 68 |

| | |
|--|-----|
| Kapitel 2: Die radikale Besinnung als Zugang zur Erneuerung der Selbstbestimmung | 73 |
| I. Die Besinnung in der praktischen Werte- und Willenswelt | 73 |
| 1. Die Spannung von Passivität und Aktivität | 73 |
| 2. Die Besinnung von der Werte- und Willenswelt | 77 |
| a. Mundane und radikale Besinnung | 77 |
| b. Motive radikaler Besinnung | 83 |
| c. Besinnung und Weltgestaltung | 89 |
| 3. Die Besinnung auf die Werte- und Willenswelt | 90 |
| a. Der Objektivismus der Lebenswelt und seine subjektivistischen Folgen | 92 |
| b. Das Einströmen von Urstiftungen in die Werte- und Willenswelt | 96 |
| II. Die Besinnung auf die Selbstbestimmung | 99 |
| 1. Akt und Wert der Selbstbestimmung | 100 |
| a. Die sedimentierte Urstiftung der Selbstbestimmung | 101 |
| b. Politische und philosophische Autonomie – Ein Balanceakt | 105 |
| 2. Die Erneuerung der Werte- und Willenswelt durch die Erneuerung der Selbstbestimmung | 107 |
| Kapitel 3: Die Herzenslogik der vernünftigen Subjektivität in der Ethik Husserls | 111 |
| I. Die Logik der Herzensethik | 111 |
| 1. Die Wertungslogik als Parallele der Urteilslogik: Axiologie der Wertgesetze | 112 |
| a. Wertgesetze und Willensvernunft am Beispiel des Absorptionsgesetzes | 113 |
| b. Die vernünftige Subjektivität als Mitte der Axiologie | 116 |
| 2. Husserls Suche nach einer Brücke zwischen Verstandes- und Gefühlsethik | 119 |
| a. Die Kritik an Kants Verstandesmoralismus | 119 |
| b. Die Kritik an Humes Emotivismus | 122 |
| II. Die Herzenslogik als Vernunftgesetzlichkeit der moralischen Selbstbestimmung | 127 |
| 1. Zur Aktualität der Debatte um den gefühlsethischen Empirismus | 128 |
| a. Die Verbindung von Wert, Gefühl und Alltagssprache bei J. L. Mackie | 128 |
| b. Wertobjektivität und zweite Natur bei John McDowell | 131 |

| | |
|---|-----|
| c. Werterfahrung und Werturteil | 138 |
| 2. Der Herzenslogos als individuelle Aufgabe in intersubjektiver Verantwortung | 141 |
| a. Die Kultivierung des Gemüts | 142 |
| b. Wertabhebung und ihre intersubjektive Rechtfertigung | 144 |
| Kapitel 4: Das absolute Sollen der Person als moralische Selbstbestimmung | 149 |
| I. Willenswahrheit und Geschichtlichkeit in der personalen Ethik ... | 149 |
| 1. Der Begriff der Person bei Husserl | 150 |
| a. Die apperzeptive Einheit von Leib und Seele | 151 |
| b. Die geistige Person als ethisches Subjekt freier Stellungnahmen | 154 |
| c. Die Person als Einheit ihrer Geschichte | 156 |
| 2. Die Kritik des personalistischen Paradigmas bei Roberto Esposito | 158 |
| a. Die Differenz von Mensch und Person durch das Vernunftkriterium | 159 |
| b. Eine Husserlianische Antwort auf die Kritik Espositos | 162 |
| II. Der kategorische Imperativ als personale Willensstiftung des bestmöglichen Lebens | 165 |
| 1. Die Stiftung der Willenswahrheit im absoluten Sollen | 166 |
| a. Der kategorische Imperativ eines bestmöglichen Lebens | 168 |
| b. Willenswahrheit, wahres Selbst und Selbstkritik | 171 |
| 2. Vernünftige Selbsterhaltung, Zufriedenheit und Glückseligkeit | 174 |
| a. Die ethische Selbsterhaltung | 175 |
| b. Zufriedenheit und Glückseligkeit | 177 |
| III. Gott und Gotteswelt als Polideen der personalen Vollkommenheit | 180 |
| 1. Der einsichtige Gotteswille als Überwindung der Willkür Gottes | 181 |
| 2. Die Idee Gottes als Telos und Ursprung der Willenswahrheit ... | 185 |
| a. Die Idee Gottes als Ziel des ethischen Strebens | 186 |
| b. Der göttliche Ursprung des ethischen Strebens | 188 |
| 3. Die moralische Selbstbestimmung und der heilige Wille | 190 |
| a. Die ethische Theosis | 191 |
| b. Die Bewahrung der relativen Werte in der Idee Gottes | 194 |
| 4. Der Vernunftabsolutismus und das kultivierte Selbst | 195 |

| | |
|--|-----|
| Kapitel 5: Existenz, Liebe und Verantwortung als Konkretion der moralischen Selbstbestimmung | 201 |
| I. Die existenzielle Infragestellung des absoluten Sollens | 201 |
| 1. Das vernunftfeindliche Schicksal: Zufall, Tod und Endlichkeit | 202 |
| a. Die irrationale Welt: Der Zusammenbruch der Werte und der Selbsterhaltung | 204 |
| b. Die irrationale Subjektivität: Selbstspaltung und Sünde | 209 |
| 2. Der Vernunftglaube an Gott und an eine Gotteswelt im Angesicht von Sünde und Tod | 212 |
| II. Die Individuation des absoluten Sollens | 217 |
| 1. Die Individuation durch Berufung und Liebe | 217 |
| a. Liebe und personaler Wert | 219 |
| b. Die Individuation der Berufung durch Opfer und Entschiedenheit | 222 |
| 2. Die Individuation in der unendlichen Stufenfolge der Berufungen | 223 |
| a. Die Relativität des absoluten Sollens | 224 |
| b. Individuation und Verantwortung | 227 |
| Kapitel 6: Die Willensvergemeinschaftung als Telos der moralischen Selbstbestimmung | 233 |
| I. Die zwischenmenschliche Willensvergemeinschaftung | 233 |
| 1. Die Möglichkeit der Willensvergemeinschaftung in primärer und sekundärer Sozialität | 233 |
| a. Willensvergemeinschaftung in primärer Sozialität: Die konstitutive Bedeutung der Gemeinschaft | 234 |
| b. Willensvergemeinschaftung in sekundärer Sozialität: Die Personalität höherer Ordnung | 238 |
| 2. Herrschaft und Vertrag als Typen der Willensbeziehung | 240 |
| a. Das Subordinationsverhältnis von Herr und Knecht | 241 |
| b. Die vertragliche Willensbeziehung und die Depersonalisierung | 245 |
| 3. Das Wir der ethischen Liebe | 248 |
| a. Die Willensbeziehung der ethischen Liebe | 249 |
| b. Hingabe und moralische Selbstbestimmung: | 253 |
| II. Die Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch | 256 |
| 1. Grade der Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch ... | 257 |
| a. Die unthematische Willensbeziehung von Gott und Mensch | 258 |

| | |
|--|-----|
| b. Die Verinnerlichung der thematischen Willensbeziehung von Gott und Mensch | 260 |
| 2. Die Willenswahrheit in der Hingabe der Gotteskindschaft | 263 |
| a. Die Willensvergemeinschaftung im reinen Glauben | 264 |
| b. Die Willenseinung von Gott und Mensch im Gebet | 266 |
| 3. Die Willensvergemeinschaftung von Gott und Mensch mit Blick auf das Evangelium | 268 |
| a. Das Nachverstehen religiöser Intuitionen am Beispiel Jesu Christi | 268 |
| b. Entschiedenheit als Form der moralischen Selbstbestimmung | 271 |
| Willenswahrheit und kein Ende | 273 |
| Literaturverzeichnis | 275 |
| 1. Husserl | 275 |
| 2. Weiterführende Literatur | 276 |

